



Pressemitteilung Nürnberg, 27. November 2013

Energiewende-Wirtschaft:

Energie-Region Nürnberg produziert und forscht für Bayern, Europa und die Welt

***Studie der Stadt Nürnberg stellt wirtschaftliche Bedeutung der Energie-
branche heraus / 27. Mrd. Euro Umsatz in fast 15.000 Unternehmen
Nordbayerns***

**111.500 Menschen arbeiten in der Europäischen Metropolregion
Nürnberg direkt im Energiesektor. Das ist das Ergebnis einer aktuellen
Studie, die gemeinsam von der Energieagentur Nordbayern GmbH und
der Technischen Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm (TH Nürnberg)
im Auftrag des Wirtschaftsreferats der Stadt Nürnberg erarbeitet wurde.**

Allein auf die Stadt Nürnberg entfallen davon über 16.000 Beschäftigte. Das
sind fast fünf Prozent aller Menschen, die in der Frankenmetropole einer Arbeit
nachgehen. In der Metropolregion sind 14.463 Unternehmen ganz oder
teilweise auf dem Energiesektor tätig, die meisten kleinere und mittlere
Unternehmen (KMU).

Dass es in der Metropolregion etwa 65.000 Arbeitsplätze im bedeutenden
Wirtschaftssegment Mittelstand gibt, hat auch die Studienmacher ziemlich
überrascht. Denkt man doch bei „Energiewirtschaft“ zuerst an Großkonzerne.
Dabei ist hier gerade das Handwerk sehr bedeutsam: Kälteanlagentechniker,
Heizungsbauer, Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer, Dachdecker be-
schäftigen sich mit Energiethemen.

Vor allem aber werden „40 Prozent der gesamten Umsätze der energie-
relevanten Tätigkeiten im Handwerk von den Elektrotechnikern erwirtschaftet“,

hebt Prof. Dr. Birgit Eitel von der Fakultät Betriebswirtschaft der TH Nürnberg die große Bedeutung des Elektrogewerks heraus.

Als Forscher der Fraunhofer Management Gesellschaft mbH zur Jahrtausendwende erstmals eine wissenschaftliche Studie zur Bedeutung des Energiesektors für die fränkische Wirtschaft erstellten, schauten sie noch nicht auf das Gebiet der heutigen Metropolregion. Die entwickelte sich erst im Lauf des letzten Jahrzehnts. Doch die Münchner Wissenschaftler erklärten die Energietechnik zum „wichtigsten regionalen Industriezweig“ in Mittelfranken. „Hauptprodukte sind Turbinen, Kraftwerke, Systeme zur Energieübertragung sowie leistungselektronische Komponenten“ hieß es damals. Insgesamt 50.000 Beschäftigte in 500 Firmen würden insgesamt 15 Mrd. DM Jahresumsatz erwirtschaften, lautete die Bilanz 2001. „Ein Zentrum von europäischer Bedeutung“ erkannte die Fraunhofer-Gesellschaft.

Für die Verantwortlichen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik belegen die Ergebnisse der Studie, dass es richtig war, mit der bereits vor über 12 Jahren gegründeten Kompetenzinitiative ENERGIEregion Nürnberg e.V. einen Kristallisationspunkt für die Energieakteure der Metropolregion zu schaffen. „Auch deshalb entstehen hier in Nordbayern viele neue Forschungsinitiativen, und es gründen sich immer mehr neue Unternehmen aus dem Energiesektor oder siedeln sich hier an“, ist ENERGIEregion-Geschäftsführer Dr. Jens Hauch sicher. So wie zum Beispiel ein neues Helmholtz-Zentrum für Erneuerbare Energien, das bald auch im Energie Campus Nürnberg (EnCN) mit seiner Arbeit beginnen wird.

Mit der Energiewende kam die Nachfrage aus dem Inland

Früher wurden die meisten Produkte exportiert. Dann kamen in Deutschland Erneuerbare-Energien-Gesetz, Klimaschutz, Energiewende, und damit bekamen Energiesparen, Sonnen- und Windkraftwerke, Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) sowie Energiemanagement die Chance, auch bei uns eingesetzt zu werden. Das Handwerk nutzte die Möglichkeit, mit Installation und Wartung Wertschöpfung vor Ort zu generieren. Weshalb inzwischen in der stark gewachsenen EMN insgesamt 115.500 Menschen in knapp 15.000 Betrieben – gut 90 Prozent aus dem Handwerk - über 27 Mrd. Euro Umsatz produzieren.

Deshalb wird auch immer mehr Forschung auf dem Energiesektor notwendig. Der noch im Aufbau begriffene Energie Campus Nürnberg ist das beste



Beispiel dafür: „Hier werden die Grenzen zwischen einzelnen Forschungsdisziplinen aufgebrochen. Der Energie Campus Nürnberg hat entlang der Energiekette alle Stellglieder im Auge: Für nachhaltige Erzeugung, Energietransport und -speicherung sowie effiziente Energienutzung entwickeln wir am Standort Nürnberg innovative Verfahren und Produkte, um die Energiewende in Bayern zum Erfolg zu führen!“, sagt Dr. Jens Hauch zur überregionalen Bedeutung der Einrichtung am ehemaligen AEG-Gelände. Der Geschäftsführer des Energie Campus Nürnberg und der ENERGIEregion hebt „die einmalig enge Zusammenarbeit zwischen drei Fraunhofer-Instituten, dem Bayerischen Zentrum für Angewandte Energieforschung ZAE sowie Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und TH Nürnberg“ hervor.

Und auch die Industrie kooperiere hervorragend, stellt Dr. Hauch heraus. Was wiederum kein Wunder scheint, wirtschaften die Energieunternehmen der Region doch genau wie der EnCN auf den vier Bereichen Energieerzeugung, Energiewandlung und –speicherung, Energietransport, aber hauptsächlich auf dem Sektor effiziente Energienutzung (in der Region 37%, in der Stadt Nürnberg sogar 54 %).

„Mit dieser Kompetenz sind wir auf bestem Wege, zu einem der Motoren bei der technischen Umsetzung der Energiewende zu werden“, ist Nürnbergs Wirtschaftsreferent und Vorsitzender der ENERGIEregion Dr. Michael Fraas sicher. Das gilt nicht nur für die Stadt, sondern für die gesamte Europäische Metropolregion Nürnberg.

Mit der Studie sieht Dr. Fraas „die Bedeutung der Energiewirtschaft für die Region dokumentiert“. Denn die hat ergeben: Die Energiebranche stellt rund 14 Prozent aller Industriearbeitsplätze und generiert rund ein Fünftel der Umsätze des gesamten produzierenden Gewerbes der Metropolregion. In der Stadt Nürnberg selbst sind die Industrie- und Handels-Werte des Energiesektors sogar höher: Sie tragen zu etwa einem Viertel zum Umsatz und zu über einem Fünftel zur Beschäftigung bei. (5708 Zeichen)

Pressekontakt ViSdP:

Kompetenzinitiative ENERGIEregion Nürnberg e.V.
Dr. Jens Hauch, Geschäftsführer
Landgrabenstraße 94, 90443 Nürnberg
T +49 (0)911 2 52 96 –24 / F –35
E jens.hauch@energieregion.de